

NO COUNTRY FOR OLD MAN

Da hilft kein Herumreden, nennen wir es so doch wie es ist: Der ORF befindet sich in seinem Totenkampf. Ob Braindead oder Wachtrauma, ist egal, da alle Diagnosen zutreffen.

Anstatt aber die sinnlos dessen Leben erhaltenden Maschinen endgültig abzustellen, um noch mehr Unheil zu verhindern, verfolgen Politik und Stiftungsrat mit klammheimlicher Freude das Spektakel und Umsichschlagen einer Führungsmannschaft, die sie sich in dieser Zusammensetzung vor zwei Jahren so nicht gewünscht haben.

Dass aber dieser zur Hype aufgeblasene und übergewichtige, verfressene Koloss dabei eines der wichtigsten Kulturgüter, die die uns die Neuzeit gebracht hat, unter sich erdrückt, davon spricht keiner.

Die Rede ist von österreichischem Film und dem ORF Fernsehspiel.

Wurden schon bis jetzt alle vollmundigen Placebos, Stichwort; "Mittelerhöhung wenn Gebührenerhöhung" in skandalöser und - nennen wir es beim Wort - nahezu betrügerischer Weise nicht eingehalten, stehen wir nun vor einer langfristigen Rezession der österreichischen Filmwirtschaft.

Was nützen da die von Frau Minister Schmidt in Aussicht gestellten 20 Millionen für das Österreichische Filminstitut und die Mittenanhebung beim Wiener Filmfonds?

Nichts, wenn die dritte der wichtigsten Säulen einer derartigen Finanzierung plötzlich wegbricht.

Das wird mit Sicherheit eintreten und kaum Jemanden wird es auffallen. Denn wen kratzt es schon, wenn vom österreichischen Film die Rede ist?

Stellen Sie sich doch einmal vor, Dancing Star, der Musikantenstadel, die Hansi Hitntersser Show und Der Bulle von Stolz werden eingemottet: Ein Toben der Errüstung würde die Österreicher ergreifen und die sofortige Köpfung der Führungsmannschaft, per Volksbegehren - initiiert vom dritten Lager - umgehendst gefordert.

Dass aber ein Land seine kulturelle Identität durch die verfilmte Chronik seines Wesens, seine Einmaligkeit und sein Unverwechselbares, sein Gesicht in der Welt und für die Nachwelt verliert, das würde zunächst niemanden kümmern oder abgehen.

Doch wir alle, die ein wenig weiterdenken, müssen jetzt und sofort an die Barrikaden gerufen werden.

Ziel: Die sofortige Abberufung der gesamten Führungsmannschaft und etlicher der Ressortverantwortlichen.

Der ORF besitzt ja schon jetzt mehr an weißen Elefanten als jeder Nationalpark, da machen einige mehr das Kraut auch nicht mehr fett.

Der Fisch begann vor zwei Jahren schon am Kopf zu stinken, der dann sein Rückgrat, sprich, die Intendanten bestellte und diese wiederum die Hauptabteilungsleiter ihres Gutdünkens. Und dies alles politisch gerecht aufgeteilt.

Warum sieht man einem Panikorchester noch länger zu, das angetreten ist einen neuen und besseren ORF zu gestalten und in Bausch und Bogen versagte?

Na warum nur?

Weil; es ihm schlicht und Einfach an Kompetenz, Fachwissen und Gespür fehlt, Weil die Falschen am entscheidenden Ort sitzen. Weil ein Programmleiter ernannt wird um sein bisheriges Gehalt rechtfertigen zu können, weil der Verantwortliche für Spiel und Serien sein eigenes ‚unverdauliches Süppchen kocht und seine Adlaten neben ihrem Gehalt hochbezahlte Drehbücher schreiben und ein feines und lukratives Netzwerk zu den großen Produktionsfirmen aufbauten.

Anstatt sich in seriöser und umsichtiger Finanzgebahrung zu üben, verzockt man in Panik das letzte Familiensilber in Risikoanlagen und anderen unwirtschaftlichen Unternehmungen.

Alleine diese Beträge würden voll ausreichen, Film und Fernsehspiel in lichte Höhen zu bringen.

Warum nicht die sofortige Privatisierung von ORF 1 und Ö3 ? Jeder noch so miese ausländische Privatsender kann das bei weitem besser.

Die dadurch freiwerdenden Mittel würden die ständige Diskussion über Einsparungen schlagartig beenden und den Programmauftrag endlich einmal nicht bis zur Unkenntlichkeit geschminkt, einlösen.

Österreich hat hervorragende Medienfachleute im In – und Ausland. Diese wüssten wo es lang geht. Da herrscht kein Mangel. Nur geht das (noch) nicht. Denn zu sehr hat sich die vorhandene Führungsmannschaft schamlos finanziell und vertraglich abgesichert.

„Kein Land für alte Männer“ hat nichts mit deren Taufschein zu tun, sondern lediglich mit dem Faktum einer alles zerstörenden Demenz. an Fachwissen und dessen programmatische Umsetzung.

Da wird in einem verblasenen und verquasteten, geschmäckerischen Kunst und Kulturbegriff Alles als – art verkauft, wo keine solche drinnen ist.

Es ist oft unerträglich, dass bei nahezu jeder Kulturmontag mit einem zugkräftigen Filmblockbuster eingeläutet wird und je später es wird, die interessantesten Beiträge an die Reihe kommen.oder oft ganz gestrichen werden. Genau das Umgekehrte wäre besser:Das kleine harmlose Zuckerl kommt am Schluss, und man wartet darauf.

Es ist unerträglich, dass größtenteils darüber berichtet wird, was die Printmedien schon längst vorher brachten und wir es kaum erleben dürfen dass die Redaktion Brandheißes nach dem Erfolgsmotto „we have the news“ als Erste zur Sprache und an die Öffentlichkeit bringt.

Oder glauben sie vielleicht dass der ORF als Erster über das hochdotierte Wiener Lustspieltheater berichtet hätte?

Es ist unerträglich, wie oft journalistische Objektivität unter die Räder kommt um die die regierenden Parteien bei Stimmung zu halten

Es ist unerträglich, dass in den darauffolgenden art-genossen vielfach Günstlinge der Redaktion und des Hauses zum Zug kommen.

Es ist unerträglich, dass im euro-film, Gott sei Dank nächtens versteckt, Abgelutschtes oder Ladenhüter anstelle echter Perlen serviert werden.

Es ist unerträglich, dass hochqualitative österreichische Kino-, TV und Dokumentarfilme praktisch unter Ausschluss der Öffentlichkeit nächtens gesendet werden.

Es ist unerträglich das das personalstarke Fernsehspiel 2008 gerade mal zehn Produktionen auf Sendung schickt (Quelle AFC austrian film/08/09), während ich in den 70er und 80 Jahren alleine schon bis zu 15 Produktionen entwickelte und verantwortete und die meisten der Privaten und öffentlich rechtlichen Sender Deutschlands auch noch Heute mit einem wöchentlichen TV Spiel aufwarten können.

Es ist unerträglich, dass das Fernsehspiel seit Jahren es verabsäumt für die von ihm entwickelten Stoffe Kopartner zu finden um so seine finanziellen Ressourcen und damit seine Kapazität zu erhöhen.

Es ist unerträglich, wie diese Verantwortlichen eine Trittbrettfahrer artiges System an passiven Koproduktion entwickelt haben, die mit Österreich nichts zu tun haben, von minderer Qualität sind, und den Hauptabend verschnulzen und verschmalzen.

Ebenso schlimm ist es wie dem dringenden Bedürfnis nachgegeben wurde, zu allem Ungemach auch noch eine österreichisches Pendant zu Rosemarie Pilcher ins Rennen zu schicken.

Es ist unerträglich dass der ORF sich 2008 nur an acht von 11 Kinofilmen, mit dem meisten geringsten Anteil, beteiligte und sich dessen noch rühmt. Nicht unerwähnt muss dabei bleiben dass die von ihm ausgewählten Produkte Primetime tauglich –also gefällig- sein müssen, was wiederum um die innovativen und andere Wege beschreitenden jungen Filmemacher unterdrückt und diese kaum die Chance haben zum Zug zu kommen. Folge: Der dringend benötigte, begabte Nachwuchs gerät immer mehr ins Hintertreffen. Die Szene blutet aus.

Es ist ebenso unglaublich dass der ORF auf Perlen hochqualitativer Eigenproduktionen sitzt und diese nicht wiederholt werden, da hier meist zusätzliche Abgeltungen notwendig sind.

Wie sehr aber Nachfrage danach herrscht beweist der große Erfolg der vom Standard initiierten DVD Reihe „Der österreichische Film“.

Es ist unerträglich, mit ansehen zu müssen wie unsere erfolgreichen, hochqualifizierten Dokumentarfilmer schlechte Sendeplätze bekommen und nie die Möglichkeit haben ,auch spezielle Beiträge für die vielen Inforeisten des ORF zu gestalten. Eben, weil die sogenannten Hausregisseure und Redakteure ihr Brot verdienen müssen und vielleicht ein Wagenhofer oder Glawogger nicht so politkonform sein wollen wie man das unter dem Deckmantel „Objektivität“ erwartet.. Der Konsument hat aber das Recht, die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu erfahren.

Es ist unerträglich, dass wir dies alles als Zwangsbeglückung bezahlen müssen ohne kaum hinschauen zu wollen während die anderen für ihr Unvermögen von unseren Geldern bezahlt werden und wir dies –noch- nicht verhindern können.

Wären die sündteuren Bundesländer Studios ,die nur als Sprachrohr für den Landeshauptmann, den Landesbischof und den jeweiligen ORF Intendanten dienen, täglich statt 15 bis 20 Minuten „Bundesland Heute“ Sendung ihre volle Sendezeit tätig., zentral verwaltet, ein gemeinsamer Körper und mit dem Wichtigsten aus ALLEN Ländern durchmischt, würden viele viele Millionen in repräsentative kulturelle Programmvorhaben fließen.

Schlimm genug dass der ORF ein Klima der Angst gegenüber denjenigen Kulturschaffenden geschaffen hat ,die künstlerisch und finanziell von ihm ganz oder teilweise abhängig sind - und das sind die meisten-und die mit Recht fürchten müssen ,auf einer schwarzen Liste die quasi Berufsverbot bedeutet, zu landen.

Schlimm genug und nicht nur für mich, schmerzlich erleben zu müssen,wie eine jahrzehntelange Aufbauarbeit den Bach runter schwimmt und fast wieder bei Null begonnen werden muss.

Schlimm genug dass seit den „Oldies“ wie Ulrich Seidl,Michel Haneke, Stefan Ruzowitzky u.a. kein neuer Talenteschub eingeläutet wurde, keine Visionen erdacht und durchgeführt wurden.

Es ist schon eine Meisterleistung in zwei Jahren Alles in den Sand zu setzen was noch Bestand hatte und trotzdem keine Konsequenzen zu ziehen. Alles neu zu entwickeln und damit Bauchlanden, weil nur das Wollen und nicht das Können an der Wiege standen.

Unverständlich das der ORF keinen Rat der besten Köpfe ihrer jeweiligen Zunft hat, der mit Sitz und Stimme das jeweilige Vorgehen mitbestimmt und dessen Durchführung unterstützt und überwacht.

Schlichtweg ein Chuzpe an der wir-noch- lange leiden werden.

Denn:

Sie wissen nicht was sie tun.